

**BUNDESKONFERENZ DER SCHWULEN UND SCHWUL-LESBISCHEN
REFERATE UND HOCHSCHULGRUPPEN
-der Bundeskoordinator-**

Trier, den 27.08.2010

Sehr geehrter Herr Dr. Westerwelle,

gerne würden wir von Ihnen wissen, wie sich die deutsche Außenpolitik in Bezug auf Schwule, Lesben, Bisexuelle und Transgender verhält.

Bei der Eröffnung der Gay-Games in Köln stellten Sie in Ihrer Rede zu recht fest, dass Schwule, Lesben, Bisexuelle und Transgender in über 74 Ländern der Welt immer noch wie Kriminelle behandelt werden¹, in mindestens 7 Staaten drohe ihnen sogar die Todesstrafe. Dies könne nicht durch Religion oder Kultur gerechtfertigt werden.² Außerdem bekräftigten sie: „We will not got silent, until these laws are repealed. We will continue our fight, until no one has to be afraid to be openly gay, lesbian, bisexual or transgender anywhere in the world.“ In Bezug auf diese Statements haben Sie unsere volle Unterstützung.

Daher möchten wir gern wissen, wie die deutsche Politik gegenüber Ländern mit homophober oder anti-homosexueller Gesetzgebung aussieht. Welche konkreten Schritte unternimmt die Bundesrepublik, um Schwulen, Lesben, Bisexuellen und Transgender in diesen Staaten zu helfen?

Einen persönlichen Beitrag Ihrerseits können wir nicht verlangen, aber da es sich bei der sexuellen Identität ebenfalls um eine sehr persönliche Angelegenheit handelt, erscheint es uns vor dem Hintergrund eines Interviews mit Ihnen in der Zeitschrift „Die Bunte“ vertretbar, Sie in diesem Schreiben auch zu ermutigen, Ihren Partner ebenfalls auf Reisen in Länder mit anti-homosexueller Gesetzgebung mitzunehmen.³ In diesem Falle erscheint uns das Private politisch. Wie Sie selbst in Ihrer Rede bei den GayGames sagten: „Wir fragen nicht nach Privilegien, wir fragen nach Respekt!“ Das Mitbringen des Partners ist in unseren Augen kein Privileg, sondern eine politische Selbstverständlichkeit, die lediglich dezenten Respekt gegenüber Ihnen vom Gastgeber verlangt. Nach Ihrer Eröffnungsrede würden wir uns wünschen, dass Sie sich auch für diese Selbstverständlichkeit im Ausland einsetzen.

In unseren Augen handelt es sich hierbei auch in Ländern mit anti-homosexueller Gesetzgebungen nicht per se um eine Provokation handelt (zumindest nicht um eine größere, als wenn Sie als nun auch offen lebender Schwuler dort einreisen). Wie Sie sicher zu recht herausstellten, ist „unüberlegtes Verhalten“ in diesem Zusammenhang unter Umständen kontraproduktiv. Möglicherweise wäre es unangemessen, öffentlich Zärtlichkeiten mit ihrem Partner auszutauschen in diesen Ländern (das trifft aber wahrscheinlich auch auf heterosexuelle Staatsbesucher zu). Selbstverständlich aber bleibt es natürlich Ihre persönliche und von uns respektierte Entscheidung, wohin Sie Ihren Partner mitnehmen.

Über eine Antwort auf die zuvor gestellten Fragen würden wir uns freuen und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Florian Krause

¹ Vgl. Westerwelle: Rede zur Eröffnung der Gaygames, nachvollziehbar online im Internet, URL: <http://www.youtube.com/watch?v=RT8lpXLiDXU>, eigene Übersetzung.

² Vgl. ebenda, „Keine Religion rechtfertigt Mord.“, „This is not culture, this is exactly the opposite.“

³ Vgl. Queer.de: „Westerwelle: Nur ohne Partner in homofeindliche Staaten“ vom 11.08.2010. online im Internet, URL: http://www.queer.de/detail.php?article_id=12571 [22.08.2010].

c/o AStA der
Universität Trier,
Universitätsring 12b,
54286 Trier

eMail:
bundeskoordinator@
schwulenreferate.org